BAU AKTUELL

Offizielles Organ des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein

© Wolfgang Colditz / pixelio.de

Sanierungsoffensive für Landesstraßen erweitert

Der Negativtrend scheint gestoppt. Das Land gibt Gas.

Landestraßenzustandsbericht und Erhaltungsstrategie › 4

› 6 **WOHNUNGSBAU** Bauministerkonferenz in Kiel

› 14 **BERLIN** Landesmeisterschaften in Schleswig

› 17 **BRUNNENBAU** Auszubildender aus Ghana zurück

INHALT

Editorial	3
Leitartikel	
Sanierungsoffensive für Landesstraßen erweitert	4
Schwerpunkt	
Bauminister tagen in Kiel	6
Schleswig-Holstein	
Vergaberecht soll vereinfacht werden	8
Chefin oder Chef gesucht	8
Baukindergeld gestartet	9
Sanierung von Kindertageseinrichtungen	9
Fördermittel für Schulbau und -sanierung	9
Lage der Bauwirtschaft	10
Neues aus Berlin	
Die deutsche Bauwirtschaft trifft sich in Berlin	12
Stabswechsel beim Zentralverband Deutsches Baugewerbe	13
Meisterpflicht wiedereinführen – Handwerk stärken	13
Aus den Betrieben und Innungen	
Junge Bauunternehmer	15
Meisterhaft-Sterne für Betrieb	16
Neue Geschäftsführung	16
Attraktivität handwerklicher Ausbildungsberufe	16
Auszubildender zum Brunnenbauer in Ghana	17
Zweimal Silber für Schleswig-Holstein	19
Fachthemen Bauwirtschaft	
Verbandsmodell Schwarzarbeitsbekämpfung	21
Arbeitsschutz. Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.	21
HBZ*Akademie startet neue Seminarreihe	22
Mitgliederfachtag: "Sag mal, wie machst du das eigentlich?"	22
BAMAKA: Einkaufsportal mit Großkundenrabatten	23
Fachliteratur	23
Latest News	23
Seminare & Veranstaltungen	23

BAUAKTUELL ist das offizielle Organ des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein

Herausgeber (v.i.S.d.P.): Servicegesellschaft Bau-Nord GbR, Hopfenstr. 2e, 24114 Kiel, T: 0431/53547-0, info@bau-sh.de, www.bau-sh.de
Redaktion: M.A. phil. Hilke Ohrt | Ottendorfer Weg 4 | 24119 Kronshagen | www.sh-wortgut.de
Satz: La Deutsche Vita ® | Beckerkoppel 18 | 23743 Grömitz | www.la-deutsche-vita.de
Druck: Svenja Muchow | druck & medien | Sierksdorfer Str. 14 | 23730 Neustadt in Holstein | www.muchowdruck.de

EDITORIAL

Foto: BGV SH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

tempus fugit, wie der alte Lateiner zu sagen pflegt: Die Zeit vergeht im Fluge.

So auch in diesem Jahr. Was war das für ein Jahr! Bauwirtschaftlich gesehen gab es mit Blick auf die Zahlenlage in Schleswig-Holstein grundsätzlich nichts zu meckern. Der Trend wird sich, so die Zahlen sich verstetigen, im kommenden Jahr fortsetzen. Dominiert wurde das erste halbe Jahr sicherlich durch die Tarifrunde 2018, deren Nachwirkungen jetzt noch sowohl in unserem Verband, als auch beim ZDB zu spüren sind.

Schön ist, dass die Zusammenarbeit mit unserer Landesregierung so gut klappt! Während früher bei Vorgänger-Landesregierungen oftmals bei Fragen, Anregungen und Forderungen zu hören war, „wir prüfen, ob das geht", ist jetzt überwiegend zu hören „wir prüfen, wie das geht". Ein Beispiel hierzu ist die Diskussion um die Landesbauordnung, den Straßenbau und die hierfür zur Verfügung stehenden bzw. notwendigen Mittel. Flankiert werden diese zukunftsgerichteten Fragen, auch zur Verstetigung des Baumarktes in Schleswig-Holstein durch Wohnungsbauprogramme (4.000 pro Jahr), durch andere Themen, wie die Wiedereinführung der Meisterpflicht für diejenigen Branchen und Gewerke, die der damalige Superwirtschaftsminister Clement (übrigens der Schlichter in dieser Tarifrunde!) aus dem Handwerk hat herausfallen lassen.

Ein sogenannter Megatrend unserer Branche wird unter dem Stichwort „Digitalisierung" in den nächsten Monaten und vielleicht Jahren weiter anhalten. Hierzu hat dieses Jahr auf dem Bauwirtschaftstag unseres Zentralverbandes ein breiter Meinungsaustausch stattgefunden. Wir haben im Internet unter dem Stichwort „DigiTools" die ersten Schritte in diese Richtung als Dienstleistung für Sie vorgenommen. Hier finden Sie zu verschiedenen Themenbereichen selektierte und von uns geprüfte weiterführende Informationen von Checklisten bis hin zu elektronischen Arbeitsmitteln. Diese Seite werden wir zusammen mit Ihnen weiterentwickeln.

Wichtig für uns war, trotz aller positiven Botschaften nicht zu vergessen, wohin der Zug in den nächsten Jahren fahren wird. Im Verband selbst haben wir hierzu unter Federführung des Arbeitsausschusses Strukturfragen die Frage gestellt, wo wir zusammen mit unseren Mitgliedern in naher und mittelbarer Zukunft stehen wollen. Eine nicht immer geradlinige Beitragsdiskussion als Schwerpunkt hat dabei diese Fragen in diesem Jahr dominiert. Hierüber werden wir Sie im kommenden Jahr separat informieren.

Steigt die Baukonjunktur, steigt auch die Schwarzarbeit. Nur redet halt keiner so deutlich darüber, weil der Markt, nachfrage- und angebotsbedingt, den Verteilungswettkampf nicht so offenkundig werden lässt. Gleichwohl haben wir diesen Punkt mit Blick auf die Zukunft im Visier. Wir haben nach längerer Diskussion das sogenannte Regensburger Modell zur Bekämpfung des Schwerpunktes unerlaubter Handwerksausübung mit Modifikationen für Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit unseren Innungen und den Handwerkskammern in den Vollzug gebracht. Ich möchte Sie auffordern, dieses einfache Modell gegen unzulässige Handwerksausübung zu nutzen. Wir prüfen Ihre Meldungen und werden dann den Vollzug in Form von Abmahnungen umsetzen und in den jeweiligen Innungsbereichen jeweils jahresbezogen bilanziert vortragen.

Viele Informationen zu den oben angerissenen Themen finden Sie wieder in diesem Heft. Apropos Bau aktuell: Auch hier ist die Beitragsdiskussion nicht spurlos vorbeigegangen – im kommenden Jahr wird die Erscheinungshäufigkeit reduziert, ohne dass dabei die Qualität dieses Magazins für unsere Branche auf der Strecke bleibt. Aber auch hierzu geben wir Ihnen weitere Informationen zum passenden Zeitpunkt.

Unsere Mannschaft hat dieses Jahr wieder mehrere Tausend Telefonate in Form von Beratungen, zahlreiche Außentermine sowie direkte Beratungsleistungen für Sie erbracht. Für das Vertrauen, das sich hierin spiegelt, möchte ich Ihnen ganz herzlich auch im Namen meiner Mannschaft Danke sagen! Ich habe wenig Klagen gehört – die Abwesenheit von Kritik ist bekanntlich Lob! Auch hierfür bedanke ich mich im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

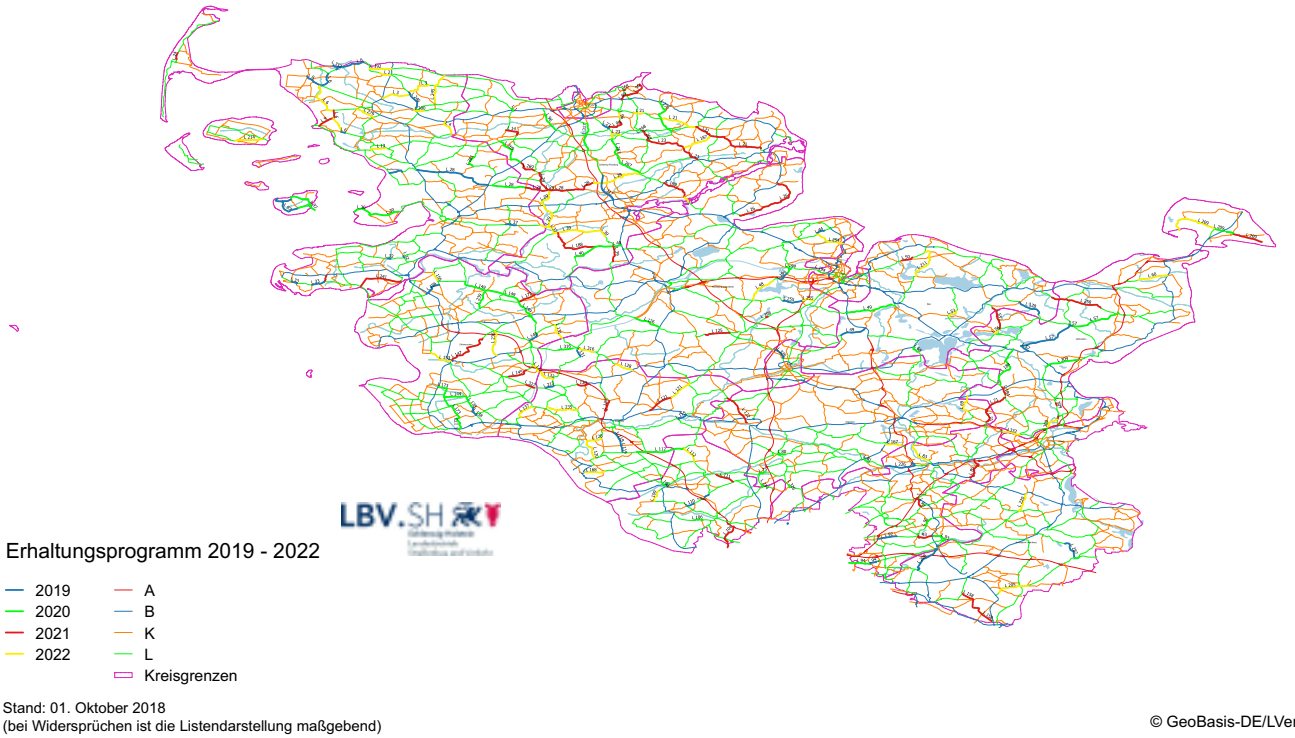
Bleiben Sie uns in 2019 verbunden, strukturieren Sie mit uns die kommenden Jahre in der Tarifpolitik, in der Wirtschaftspolitik und in der gesamten Bandbreite zur Stärkung unserer Branche!

Im kommenden Jahr wird nicht alles anders kommen, manches erscheint uns nur so. So erfolgt auch unser Web-Relaunch mit einem frischen neuen Design zum Jahreswechsel! Schauen Sie doch einmal rein! Spätestens beim Vorteilsrechner bleiben, wie die Zugriffszahlen zeigen, viele von unseren Mitgliedern hängen und nutzen die Angebote, die wir dort für unsere Mitglieder platzieren.

Ihren Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ihnen selbst wünschen wir vom Team des Baugewerbeverbandes ein hoffentlich ruhiges, gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Ihr Georg Schareck
Hauptgeschäftsführer



Strategie zur Entwicklung der Landesstraßen in Schleswig-Holstein 2019 - 2030

SANIERUNGSOFFENSIVE *für Landesstraßen erweitert*

Der Negativtrend scheint gestoppt. Das Land gibt richtig Gas, um den Investitionsstau im Straßennetz abzubauen.

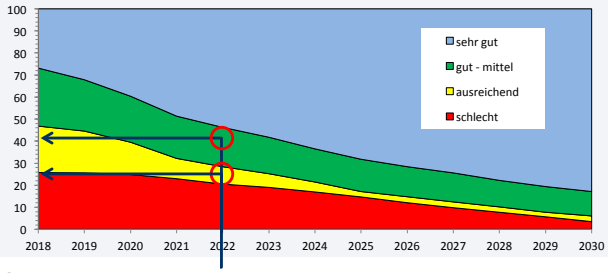
Bereits vor einem Jahr hatte das Land eine Sanierungsoffensive für das 3.541 Kilometer umfassende Landesstraßennetz in Schleswig-Holstein gestartet. Jetzt sind kleine Erfolge zu verzeichnen. Das geht aus dem Landestraßenzustandsbericht hervor, den Landesverkehrsminister Bernd Buchholz gemeinsam mit dem Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr LBV.SH, Torsten Conradt, und dessen Kollegen Christoph Köster auf einer Pressekonferenz am 29. Oktober im Wirtschaftsministerium vorstellte.

Nach der jüngsten Analyse hat sich die Qualität der Landesstraßen in den letzten vier Jahren nur marginal verbessert. 2013 sind etwas über ein Drittel aller Landesstraßen in einem überaus schlechten Zustand. Während 2013 noch 53,8 % der Landes-

Erhaltung der Landesstraßen (nur Fahrbahnen)

LBV.SH

Für die Zustandsprognose der Landesstraßen wurde mit einem Pavementmanagementsystem der Fahrplan zur Umsetzung bis 2030 errechnet. Darauf aufbauend zeigt die Abbildung die **konkreten Erhaltungsziele für den Zeitraum 2019 bis 2022** auf Basis der Ausgangslage 2018 und im Ausblick bis 2030. Ausgangspunkt ist das Ergebnis der ZEB im Jahr 2017.



Schleswig-Holstein. Der echte Norden. 11

Für die Zustandsprognose der Landesstraßen wurde mit einem Pavementmanagementsystem der Fahrplan zur Umsetzung bis 2030 errechnet. Die Abbildung zeigt die Erhaltungsziele für 2019 bis 2022 auf Basis der Ausgangslage 2018 und im Ausblick bis 2030.

Verkehrsminister Bernd Buchholz (M.), LBV.SH-Leiter Torsten Conradt (r.) und LBV.SH-Straßenbauexperte Christoph Köster (l.) bei der Pressekonferenz

straßen den „Warnwert" überschritten hatten, waren es 2017 „nur" noch 49,3 %. Und der Anteil dringend sanierungsbedürftiger Straßen ist von 31 Prozent auf nunmehr 27 Prozent gesunken. Das ist Buchholz und Conradt viel zu wenig und sie sehen akuten Handlungsbedarf.

„Der jahrzehntelange Sanierungsstau hat der Substanz erheblich geschadet und beträgt fast 1,2 Mrd. Euro", so Conradt. Bis einschließlich 2017 standen trotz anwachsender Haushaltsansätze für Erhaltungsmaßnahmen in keinem Jahr die notwendigen Investitionsmittel in Höhe von 90 Mio. € zur Verfügung, um den aufgelaufenen Sanierungsstau für das gesamte Landesstraßennetz abzubauen. Zwischen 2013 und 2016 waren im Jahresdurchschnitt 23,7 Mio. Euro in die Landesstraßenerhaltung investiert worden, in den vergangenen beiden Jahren dann bereits im Durchschnitt 62 Mio. Euro. 90 Mio. Euro jährlich seien erforderlich, und diese Summe sei bis 2022 auch ausfinanziert, betonte Buchholz. Die Landesregierung stelle bis 2022 rund 360 Mio. Euro zur Verfügung.

Zugleich fehlten bisher auch die notwendigen personellen Kapazitäten, um eine nachhaltige Sanierung des gesamten Landesstraßennetzes sicherzustellen. Zur Bewältigung der Aufgaben wurde der Landesbetrieb wurde bereits auf 65 Mitarbeiter aufgestockt und für 25 weitere Stellen ist der Bedarf angemeldet.

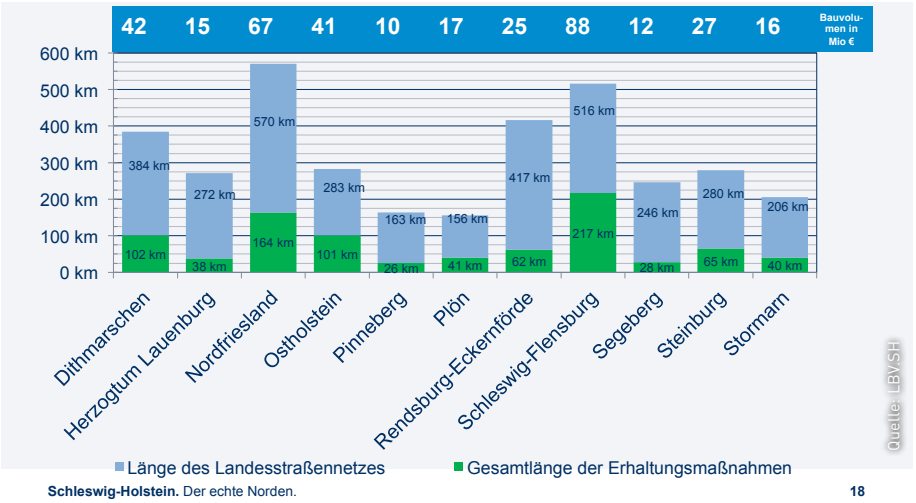
Bis 2022 sollen nun insgesamt knapp 900 Kilometer sanieret werden, um die Landesstraßen bis 2030 auf Normalnull zu bringen. Hinzu kommen die Sanierungen von über 400 Kilometer Radwegen und über 50 Brücken.

Für die mittelfristige Erhaltungsstrategie sind bis 2022 verschiedene Einzelmaßnahmen identifiziert worden, die vom LBV.SH vordringlich umgesetzt werden müssen. „Von über 3.500 Kilometern Landesstraßen kann natürlich nicht jede Strecke allerhöchste Priorität haben. Darum haben wir eine faktenbasierte Dringlichkeitsbewertung vorgenommen", sagte Buchholz. Die Priorisierung nach unterschiedlichen Netzen aus den vergangenen Jahren entfalle. Das bedeute, dass jede schlechte Straße drankomme, aber in einem Ranking nach objektiven Kriterien wie Verkehrsbedeutung, Netzfunktion, regionale Priorität, wirtschaftliche Bedeutung, touristische Bedeutung, Bedeutung für den ÖPNV. Geplant sind 190 Einzelmaßnahmen mit insgesamt knapp 900 km Gesamtlänge bis 2022. Daraus ergeben sich für die einzelnen Kreise unterschiedliche Streckenlängen (siehe Abbildung).

LBV-Chef Conradt dankte der Landeregierung für die großangelegte Sanierungsoffensive: „Doch es wird auch eine Mammutaufgabe, die wir nicht alleine stemmen können." Der Landesbetrieb sei auch auf die Unterstützung der Bauwirtschaft angewiesen. Der Baugewerbeverband begrüßte das Vorgehen der Landesregierung, mit dem der Substanzverzehr nun aufgehalten werden soll. Die Baubetriebe im Land stünden bereit.

BA

LBV.SH



Erhaltungslängen nach Kreisen

Bauminister der Bundesländer stellen in Kiel weitere Weichen für mehr bezahlbaren Wohnraum in Deutschland.

BAUMINISTER *tagen in Kiel*

Pressesprecher Dirk Hundertmark (SH), Bauministerin Ina Scharrenberg (NRW), Bauminister Hans-Joachim Grote (SH), Bausenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (HH), Staatssekretär Gunther Adler (Bund), Staatssekretärin Kristina Herbst (SH)

Bezahlbarer Wohnraum stand im Mittelpunkt der Konferenz der Bauminister der Länder und des Bundes am Donnerstag und Freitag in Kiel. „Wir brauchen für die Menschen in Deutschland mehr Bauland und mehr bezahlbaren Wohnraum. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir gestern und heute konsequent an die Beschlüsse des Wohngipfels im Kanzleramt am 21. September angeknüpft, erklärte der Vorsitzende der Bauministerkonferenz, Schleswig-Holsteins Innen- und Bauminister Hans-Joachim Grote.

Unter anderem solle dafür gesorgt werden, dass häufiger als bisher an Stelle verlassener Altbauten und Altflächen wieder Wohnungen entstehen. Für Investoren müsse sich das Recyceln nicht mehr genutzter Gebäude und Grundstücke künftig mehr lohnen, als das Erschließen der grünen Wiese. Auch durch eine stärkere Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene sollen künftig mehr neue Wohnflächen geschaffen werden. „Nicht zuletzt denken wir auch über einen stärkeren mehrgeschossigen Wohnungsbau im Umland von Zentren nach. Über allem steht das Ziel, Wohnkosten für die Menschen zu senken“, so Grote.

Um zu diesen Zielen zu gelangen, haben die Bauminister mehrere Beschlüsse gefasst, die konsequent umgesetzt werden sollen. Zu den wichtigsten gehören die Harmonisierung bauordnungsrechtlicher Vorschriften, die Digitalisierung und das Zurückfahren der Normungen auf das notwendige Mindestmaß.

Wegen der erheblichen Komplexität planungsrechtlicher und bauaufsichtlicher Verfahren stellt diese Digitalisierungsaufgabe eine besondere Herausforderung dar. „Der Weg von der Planerstellung bis hin zum fertigen Gebäude soll mit Hilfe einer konsequenten Digitalisierung schneller und kostengünstiger gestaltet werden. Ein wichtiger und erster Baustein ist dabei der digitale Bauantrag“, sagte Hamburgs Bausenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt als die Sprecherin der A-Länder, also derjenigen Bundesländer mit einer SPD-Regierungsmehrheit.

Viele Baubetriebe arbeiten bereits digital und auch der Austausch erfolgt über eine Datenautobahn. Allerdings ist dieses Verfahren letztendlich nicht zielführend, wenn in Behörden noch analog gearbeitet wird. Denn die Digitalisierung von Planungs- und Bauprozessen wird letztlich nur erfolgreich sein, wenn die Abwicklung des Verwaltungs- und Beteiligungsprozesses elektronisch erfolgt. Nur wenn die Verwaltung selbst digital arbeitet, kann sie auch digital mit der Bauwirtschaft zusammenarbeiten.

Um über Ländergrenzen hinweg arbeiten zu können, wird ein länderübergreifender herstellerunabhängiger Standard geschaffen, der einen verlustfreien Datenaustausch zwischen allen am Genehmigungsverfahren Beteiligten ermöglicht. Um ein möglichst einheitliches Ergebnis zu erzielen, werden die Austauschstandards XPlanung und XBau als Standardisierungsrahmen zugrunde gelegt; sie sollen weiter ausgebaut und den landesrechtlichen Vorschriftenrahmen angepasst werden.

Die Länder und auch die Kommunen haben zugesagt, eine konsequente Digitalisierung planungsrechtlicher, bauaufsichtlicher und genehmigungsrechtlicher Verfahren zu betreiben. Die Digitalisierungsoffensive ist weiteres Topthema der Bauministerkonferenz (BMK) und der Bund ist gefragt, die Länder und Kommunen bei der Umsetzung finanziell zu unterstützen.

Zu diesem komplexen Thema gehört auch eine weitere Harmonisierung der bauordnungsrechtlichen Vorschriften zwischen den Ländern, um zu weiteren Vereinfa-

chungs- und Beschleunigungspotentialen für ein Mehr an Wohnungsbau zu kommen. Die BMK hat bei einem Vergleich der 16 Landesbauordnungen mit der Musterbauordnung, insbesondere bezogen auf den Wohnungsbau, eine hohe Übereinstimmung festgestellt. Es soll weiter an weitgehend einheitlichen Vorschriften in den Kernbereichen des Bauordnungsrechts, das in der Kompetenz der einzelnen Länder liegt, gearbeitet werden. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Wohnungswesen (ASBW) der BMK wird hier weiter tätig werden.

Der ASBW ist auch beauftragt worden, eine Regelung zur Aufnahme von Typengenehmigungen in die Musterbauordnung für die nächste Sitzung der BMK vorzubereiten.

Baustandards würden aber nicht nur durch staatliche Vorgaben, sondern auch durch Normung gesetzt. Die Länder hielten ein Zurückfahren der Normung auf das notwendige Mindestmaß für erforderlich. „Es gibt viel zu viele Normen und Richtlinien, die das Bauen unnötig teuer machen", sagte Grote bei der Pressekonferenz zur BMK in Kiel. Mindeststandards zur Gefahrenabwehr müssten natürlich eingehalten werden. „Aber muss wirklich jede Norm, auch für Wasserhähne und Türdrücker, vertraglich vereinbart werden?"

In diese Richtung gehen auch die Anregungen des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein bei den Gesprächen mit der Politik. „Der Staat sollte einbeziehen, was zwingend notwendig ist. Darüber hinaus sollte er an die Eigenverantwortung der Bauherren appellieren und ‚freigeben', was der Bauherr entscheiden kann. Wie es geht, zeigen Beispiele in den Niederlanden und Dänemark", kommentiert Thorsten Freiberg, der Verbandsvorsitzende. „Die Verantwortung des Staates gilt, aber der Bauherr sollte auch ein Wahlrecht bekommen und Eigenverantwortung zeigen. Auch für seine Kosten."

Foto: Jana Ploss

Bauminister Hans-Joachim Grote im Interview

Foto: Hilke Ohrt

Wohnungsbau geht weiter

Die Konferenz befasste sich auch mit der Frage der Sicherung der Innenstädte. Nach dem Wunsch der Minister soll die Sicherung öffentlicher Plätze gegen terroristische Anschläge durch dauerhafte bauliche Maßnahmen künftig gefördert werden. „Bei der Stadtentwicklung sowie im Bau- und Planungsrecht sollte der Schutz öffentlicher Räume vor Überfahrtaten konzeptionell sinnvoll eingeplant wird", so Grote.

Insgesamt scheint es in den Köpfen der Politik angekommen zu sein, welche staatlichen Maßnahmen Bauprozesse vereinfachen und letztendlich auch Kosten einsparen können. Über allem stand der Wunsch, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Durch die öffentliche Wohnraumförderung der Länder und des Bundes gelingt es langfristig, Miet- und Preisstabilitäten zu gewinnen. In Schleswig-Holstein läuft noch bis Ende des Jahres das größte Wohnraumförderprogramm in der Landesgeschichte. Allein im vergangenen Jahr sind mehr als 1700 neue Wohnungen gefördert worden. Für die Jahre 2019 bis 2022 stehen weitere 700 Mio. Euro für den Sozialen Wohnungsbau bereit. Allerdings werde insgesamt auf dem Wohnungsmarkt nur ein Mehr an Wohnungsneubau in allen Segmenten dazu beitragen, die Preissteigerungen bei Mieten sowie für Eigentum zu verringern, so ein weiteres Fazit aus der Bauministerkonferenz.

BA

VERGABERECHT *soll vereinfacht werden*

Die Landesregierung will das Vergaberecht in Schleswig-Holstein (VGSH) entbürokratisieren und durch eine Gesetzesänderung deutlich mittelstandsfreundlicher gestalten. Sie trägt damit sowohl unserer Kritik als auch unseren Anregungen in vielen Punkten Rechnung. Dies haben wir auch federführend im Wirtschaftsausschuss in einer intensiven Anhörung vorgetragen.

Das geplante Gesetz zur Änderung des VGSH wird durch die vorgesehene Befreiung von rein deklaratorischen und redundanten Regelungen die Hürden zur Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen absenken. Das werde zu einer erheblichen Entbürokratisierung und Entlastung kleinerer Betriebe – insbesondere von Handwerksbetrieben – sowie der Vergabestellen führen, so die Absicht.

„Das neue Gesetz macht Auftragsvergaben schlanker und rechtssicherer. Es hat dabei gerade einmal sechs Paragraphen, die sich auf das Nötigste beschränken und im Übrigen auf die Vergabeordnungen, nämlich die bundesweit bekannten VOB und die Unterschwellenvergabeordnung verweisen, die für sich genommen bereits umfangreich genug sind", so Wirtschaftsminister Bernd Buchholz.

Als Beispiel für eine große Erleichterung nannte er die verbindliche Vorgabe für Vergabestellen, dass Bieter im ersten Schritt nur Eigenerklärungen abgeben müssen. Die aufwändigeren Nachweise und Bescheinigungen würden künftig nur noch von dem Unternehmen verlangt, das den Zuschlag erhalten soll. Das werde sicherlich die Bereitschaft erhöhen, sich an solchen Vergaben zu beteiligen. Das neue VGSH soll 2019 das umstrittene Tariftreue- und Vergabegesetz (TTG) für Schleswig-Holstein ablösen. Der schleswig-holsteinische Landtag wird sich auf einer seiner nächsten Sitzungen in zweiter Lesung mit dem Vergabegesetz beschäftigen. Bei Zustimmung wäre dann der Weg frei, die in der Gesetzesnovelle enthaltene Unterschwellenvergabeverordnung (UVgO) in Schleswig-Holstein einzuführen. Gegenüber der bereits 2017 für Bundesbehörden geltenden UVgO werde es in Schleswig-Holstein nur geringfügige landesspezifische Abweichungen geben. BA

CHEFIN ODER CHEF GESUCHT

Quelle: Gabi Eder / pixelio.de

In den kommenden fünf Jahren stehen in Schleswig-Holstein rund 5.400 Unternehmen zur Übergabe an. Etwa 83.000 Beschäftigte im Land sind davon direkt betroffen. Nach Aussagen der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck fehlt bereits heute jedem fünften Unternehmen in Schleswig-Holstein ein Nachfolger. Dabei finden sich immer seltener „geborene" Nachfolger in den heutigen Inhaber-Familien.

Die IHK Schleswig-Holstein und die Handwerkskammern befragen seit 1998 im Fünf-Jahres-Turnus Unternehmen zur Nachfolgesituation, deren Geschäftsführer oder Inhaber mindestens 55 Jahre alt sind. „Je länger ein Unternehmer oder eine Unternehmerin damit wartet, sich mit dem Thema Nachfolge auseinanderzusetzen, desto mehr ist der Fortbestand der Firma gefährdet", sagt der Präsident der Handwerkskammer Lübeck, Günther Stapelfeldt. Mit zunehmendem Alter steige die Tendenz der Inhaber deutlich an, ihren Betrieb lieber zu schließen als zu übergeben. So plane aktuell ein Drittel der Inhaber, die über 75 Jahre alt sind, die Abwicklung ihrer Firmen. „Hinzu kommen noch diejenigen, die heute noch nicht wissen, ob sie ihr Unternehmen übergeben oder schließen wollen", so Stapelfeldt.

Die Umfrage belegt weiter: Je kleiner das Unternehmen ist, umso weniger wird das Thema Nachfolge beachtet und vorbereitet. „Von den Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten gaben 71 Prozent an, dass sie Schritte zur Übergabe geplant hätten, bei den Firmen mit bis zu fünf Beschäftigten sind es dagegen nur 47 Prozent", sagte Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck.

Der Übergabeprozess werde häufig durch finanzielle Probleme erschwert, doch in den meisten Fällen fehlten geeignete Nachfolge-Kandidaten. Dabei sei es ratsam, sich rechtzeitig um die Nachfolge zu kümmern, da der Prozess mehrere Jahre dauern könne. Die Kammern in Schleswig-Holstein unterstützen die Betriebe mit ihren Angeboten. Unter www.unternehmensnachfolge-sh.de gibt es alle relevanten Informationen und Ansprechpartner. BA

BAUKINDERGELD *gestartet*

Neubaugebiet bei Rendsburg

Ab dem 18. September 2018 können Familien und Alleinerziehende das Baukindergeld zur Bildung von Wohneigentum und zur Altersvorsorge bei der KfW Bankengruppe online beantragen. Das Baukindergeld ist eine Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, um den erstmaligen Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum für Familien mit Kindern und für Alleinerziehende zu unterstützen.

Die Nachfrage nach dem Baukindergeld ist hoch. Bereits in der ersten Woche nach Produktstart waren bei der KfW mehr als 9.500 Anträge eingegangen. Insgesamt sind es mehr als 35.000 Anträge (Stand 19.11.2018), heißt es aus der KfW-Pressestelle. BA

Sanierung von Kindertageseinrichtungen

Das Familienministerium setzt ein Kita-Sofortprogramm für das Jahr 2019 um. Ziel ist die Förderung kurzfristig geschaffener Betreuungsplätze sowie weiterer Qualitätsverbesserungen in Schleswig-Holsteins Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2019 werden dafür Mittel in Höhe von 15,45 Mio. Euro aus dem Sondervermögen IMPULS bereitgestellt.

Das Land Schleswig-Holstein unterstützt mit den Mitteln neben dem Ausbau der Betreuungsplätze unter anderem Investitionsmaßnahmen für die Herstellung von Barrierefreiheit, Schallschutzmaßnahmen und die Verbesserung der digitalen Infrastruktur in Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus sieht die Richtlinie zum neuen Förderprogramm vor, dass auch bauliche Maßnahmen für die Neuschaffung von Sport- und Bewegungs-, Therapie-, Speise-, Ruhe- bzw. Schlafräumen und Mehrzweckräumen sowie Sanierungsmaßnahmen gefördert werden können. Es stehen also Maßnahmen im Vordergrund, die vor Ort drängen und kurzfristig zu realisieren sind.

Gefördert werden Maßnahmen, die ab dem 01.01.2018 begonnen wurden. Die Maßnahmen müssen bis zum 31. Oktober 2019 vollständig abgenommen worden sein, die vollständige Abrechnung und damit verbundene Auszahlungen sind bis zum 31. Dezember 2019 möglich.

BA

Fördermittel für Schulbau und -sanierung

Für den schleswig-holsteinischen Schulbau und die Schulsanierung werden über das Kommunalinvestitionsprogramm des Bundes und das IMPULS-Programm des Landes 139 Mio. Euro bereitgestellt.

Die Mittel kommen aus zwei parallelen Förderströngen. Schleswig-Holstein erhält aus dem Kommunalinvestitionsprogramm II des Bundes 99,7 Mio. Euro für die Sanierung von Schulen. Insgesamt wurden 67 Maßnahmen von 49 Trägern angemeldet. Zusätzlich zum Kommunalinvestitionsprogramm gibt es Sanierungshilfen aus dem IMPULS-Programm des Landes. 39 Mio. Euro werden für den Bau und die Sanierung von öffentlichen Schulen bereitgestellt. Für 39 Maßnahmen von 36 Schulträgern können nunmehr Anträge gestellt werden.

Die Fördergelder von Bund und Land (139 Mio. Euro) und den Eigenanteil der Schulträger zusammengerechnet, wird in Schleswig-Holstein ein Gesamtvolumen von 359 Mio. Euro für die Sanierung von Schulinfrastruktur mobilisiert. Es kommen weitere Mittel hinzu, beispielsweise für das Schultoiletten-Programm oder zum Lärmschutz. Im Programm des Landes steht außerdem ein Fördervolumen im Umfang von 5,7 Mio. Euro für private Schulträger zur Verfügung. Zudem werden hohe Millionenbeträge für die digitale Bildungsinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

BA

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden[1]:
z. B. Audi A3 Sportback 30 TFSI, 6-Gang*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,6; kombiniert 5,1; CO_2-Emissionen g/km: kombiniert 118; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO_2-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

inkl Audi INSPEKTION & VERSCHLEISS, Connectivity- Paket mit Bluetooth-Schnittstelle, Sitzheizung vorn, Einparkhilfe hinten, Komfortklimaautomatik, Audi sound system, Xenon plus, Tagfahrlicht, Lederlenkrad im 3- Speichen- Design mit Multifunktion plus u.v.m.

Monatliche
Leasingrate inkl.
Audi Service Komfort[2]

€ 193,90

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:	85 kW (116 PS)	Vertragslaufzeit:	48 Monate
Sonderzahlung:	€ 0,–	Monatliche Leasingrate:	€ 169,–
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Audi Service Komfort[2] monatlich:	€ 24,90

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

[1] Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Angebot gültig nur solange der Vorrat an verfügbaren Audi Lagerfahrzeugen reicht, längstens bis 14.12.2018.

[2] Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Auto-Union-Str. 1, 85045 Ingolstadt für gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungen der Audi Leasing sind gebunden an die Vertragslaufzeit.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

AZF-GRUPPE.DE
Mobilität bei uns erleben.

Audi Zentrum Flensburg, Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg, Tel.: 04 61 / 9 02 05-0, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de

Lage der **BAUWIRTSCHAFT**

Nach wie vor gibt es viel zu tun am Bau

Wirtschaft und Konjunkturlokomotive Bau brummen weiter

Nach Prognosen des Finanzministeriums des Bundes (BMF) wird sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fortsetzen, allerdings mit etwas verminderter Dynamik. In ihrer am 11. Oktober veröffentlichten Herbstprojektion erwartet die Bundesregierung reale Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts von je 1,8 % für dieses und kommendes Jahr. „Das Wachstum wird weiter in starkem Maße von der Binnenwirtschaft getragen. Hierbei schlagen der expandierende private Konsum sowie die starke Aktivität im Baubereich zu Buche“, heißt es im aktuellen Monatsbericht des BMF.

Beim Baugewerbetag 2018 prognostizierte Dr. Ulrich Nussbaum, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Dynamik, auch für die Bauwirtschaft; der Wert des Bauvolumens für 2018 liegt bei nominal rund 390 Mrd. Euro.

Weiterhin Intensive Bautätigkeit

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe hatte in seiner Halbjahresbilanz bereits die Umsatzprognose für 2018 auf 5,5 % auf 120 Mrd. € erhöht, für den Wohnungsbau +5,5 %, den Wirtschaftsbau + 6 % und den öffentlichen Bau + 5 %. Nachdem der Sommer keine saisonale Beruhigung in der Bauwirtschaft gezeigt hatte, blieb die Bauwirtschaft auch zum Herbst sehr rege, wie die monatlichen Konjunkturumfragen unter den ZDB-Mitgliedsbetrieben zeigen. Neben einem Beschäftigtenaufbau investieren die Bauunternehmen erheblich in Baugeräte. Diese Anschaffungen dienen mehr und mehr auch der Erweiterung der Betriebskapazitäten.

Für 2019 wird ein Umsatzzuwachs in ähnlicher Größenordnung erwartet, nämlich 5 % bis 6 %. Die Zahl der Beschäftigten wird laut Prognose in 2019 ebenfalls weiter leicht zulegen.

Zinsen und Wohnungsbau

Bei den Investitionen in Bauvorhaben und Anschlussfinanzierungen beschäftigen sich private Bauherren auch mit der Zinsentwicklung. Das gilt besonders dann, wenn die Zinsen steigen, wie dies vor kurzem wahrnehmbar war. „Jetzt sind die Zinsen zwar wieder etwas gesunken – aber die von uns befragten Experten namhafter Kreditinstitute erwarten für den Verlauf des kommenden Jahres mehrheitlich insgesamt leicht steigende Zinsen“, kommentiert Mirjam Mohr, Vorständin Privatkundengeschäft der Interhyp AG. Derzeit könnten Investoren noch die günstigen Zinsen nutzen und diese längerfristig sichern; Sparpotenziale würden sich auch für den Anschlusskredit eröffnen.

Konjunktur Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein zeigte die Halbjahresbilanz nach Zahlen des Statistikamtes Nord Folgendes: Der baugewerbliche Umsatz der für die größeren Baubetriebe stieg in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um zwei Prozent auf 927 Mio. Euro. Eine Zuwachsrate gab es im Wohnungsbau (plus neun Prozent auf 386 Mio. Euro). Im öffentlichen und Verkehrsbau sanken die Umsätze dagegen um zwei Prozent auf 274 Mio. Euro und im gewerblichen und industriellen Bau gab es einen Rückgang von minus drei Prozent auf 267 Mio. Euro. Das war vor allem dem Jahresbeginn verschuldet. Im Sommer stiegen die Umsätze und im dritten Quartal lagen die Umsätze bei rund 680 Mio. Euro (Wohnungsbau 261 Mio., gewerbl.+industriel. 188 Mio., öffentl. u. Straßenbau 231 Mio.) im Vergleich zu 580 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2017.

BA

DEUTSCHE BAUWIRTSCHAFT *trifft sich in Berlin*

Am 8. und 9. November fanden in Berlin der Deutsche Baugewerbetag 2018 sowie der 11. Deutsche Obermeistertag statt. Mit rund 700 beziehungsweise 500 Teilnehmern waren beide Veranstaltungen gut besucht. Auch eine starke Truppe aus Schleswig-Holstein war mit dabei.

„Wir bauen Heimat!" war das Motto des diesjährigen Baugewerbetages in Berlin. Was darunter zu verstehen sei, betonte der am Vormittag gewählte Präsident des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes, Reinhard Quast: „Uns Bauunternehmer treibt an, für die Menschen in diesem Land einen positiven Rahmen für ihre Heimat zu bauen und Bauwerke zu erstellen, mit denen sie Heimat identifizieren. Eine wunderbare Aufgabe." Dazu gehörten Gebäude, Verkehrswege, aber auch Glasfasernetze und Sendemasten und vor allem hochwertiger, bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen. Allerdings müsse der Lebenszyklusansatz noch mehr in den Mittelpunkt von Baumaßnahmen treten. „Eine lange Nutzungsdauer ist wirtschaftlich für den Bauherrn und die Volkswirtschaft", so Quast.

Er wies darauf hin, dass die Fülle von Vorschriften und Regularien die Bauunternehmen ohne Not einenge, das Bauen immer teurer mache und kreative Lösung verhindere. Als Gegenbeispiel verwies der ZDB-Präsident auf die alten Baumeister, die mit einer geringen Anzahl von Vorschriften und Regelungen, aber mit viel Gestaltungsspielraum und hohem ästhetischen Anspruch Heimat gebaut hätten.

Aus der Berliner Politik waren Dr. Ulrich Nussbaum, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, und Andrea Nahles, SPD-Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag, als Hauptredner zu Gast. Dr. Nussbaum erläuterte zentrale Punkte aus der Wohnungs- und Baupolitik der Bundesregierung und betonte, dass diese verlässliche Rahmenbedingungen für die Baubranche schaffen wolle, beispielsweise bei der Fachkräftesicherung, beim Bürokratieabbau oder beim Thema Digitalisierung. Nahles machte sich für das Recht auf bezahlbares Wohnen stark und warb dafür, den Wohnungsbau voranzutreiben und die Hindernisse wie Baukosten, Baulandengpässe oder Fachkräftemangel konsequent anzugehen.

Die Schleswig-Holsteiner beim Baugewerbeabend in Berlin: stark vertreten!

ZDB-Präsident Reinhard Quast beim Obermeistertag

Die SPD-Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles beim Baugewerbetag

In einer Diskussionsrunde mit Bauunternehmern, an der auch Florian Pronold, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, teilnahm, ging es vor allem um den Neustart der sogenannten Mantelverordnung. Quast betonte hier ausdrücklich, dass das Recycling mineralischer Baustoffe nicht unmöglich gemacht werden dürfe, nur so könnten steigende Baukosten und Mülltourismus verhindert werden. Die Verwertung von Bodenaushub und Recyclingmaterial müsse erleichtert werden.
Bei der Obermeistertagung drehte sich alles um das Zukunftsthema Digitalisierung. Als Fazit aus den verschiedenen Arbeitskreisen und Fachvorträgen konnten die Teilnehmer mitnehmen, dass eine Reihe von digitalen Möglichkeiten entwickelt worden sind und weitere erforscht würden, um das Bauen und die Betriebsführung zu erleichtern.

Betriebe sollten einen Digitalisierungscheck vornehmen und eine individuelle Strategie finden, wie die Digitalisierung für den eigenen Betrieb umzusetzen ist. Dabei würde sich zeigen, welche Tools hilfreich und notwendig seien. Hierfür stehen Digitalisierungsexperten zur Verfügung, beispielsweise beim ZDB, den Handwerkskammern und Landesverbänden. So stellt auch der BGV SH seinen digitalen Werkzeugkasten als Unterstützung für seine Betriebe bereit.

BA

Stabswechsel beim
ZENTRALVERBAND DEUTSCHES BAUGEWERBE

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes hat am 8. November turnusgemäß den Vorstand neu gewählt. Dabei wurde Reinhard Quast (61) zum neuen Präsidenten gewählt. Quast stammt aus Siegen (Nordrhein-Westfalen) und ist Vorstandsvorsitzender der OTTO QUAST Bau AG. Das mittelständische Unternehmen beschäftigt rund 600 Mitarbeiter an fünf Standorten in Deutschland und Polen.

Dr. Loewenstein übergibt den Stab an seinen Nachfolger Reinhard Quast.

Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein (75) hat beim Baugewerbeabend vor rund 700 Gästen den Stab an seinen Nachfolger weitergegeben. In seiner Rede übernahm Loewenstein die Analogie aus dem Sportbereich und übertrug die Wettkampfregeln auf die Nachfolge im Amt. Wie beim Staffellauf erfolge hier die Fortsetzung des Rennens durch den folgenden Läufer mit Übernahme des Staffelstabes nach den vorgeschriebenen Wettkampfregeln. Und auch die Übergabe müsse nach einer ganz bestimmten Technik durchgeführt werden. Nach diesen humorigen Anweisungen klappte die Übergabe vom scheidenden an den neuen Präsidenten reibungslos und unter großem Applaus.

Loewenstein war 2006 zum Präsidenten des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe gewählt worden. In seiner Laudatio betonte Quast, dass Loewenstein in den 12 Jahren seiner Tätigkeit „tiefe Abdrücke hinterlassen habe“. Dieser habe sich stets für bessere Rahmenbedingungen für die mittelständische Bauwirtschaft eingesetzt und war für sein außerordentliches Engagement bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Am 8. November hat die Mitgliederversammlung des ZDB Loewenstein zu ihrem Ehrenpräsidenten gewählt. Er ist der zweite Ehrenpräsident des ZDB seit der Gründung des Verbandes vor 119 Jahren. BA

Meisterpflicht wiedereinführen – Handwerk stärken

Über alle Parteigrenzen hinweg machen sich Politiker für die Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs stark. Beispielsweise setzen sich Wirtschaftspolitiker von Union und SPD für die Wiedereinführung der Meisterpflicht in manchen Gewerken ein und der bayerische Ministerrat hat im September beschlossen, eine Initiative in den Bundesrat einzubringen, um in ausgewählten, nach der Handwerksordnung zulassungsfreien Handwerken wieder einen verpflichtenden Meisterbrief einzuführen. Wir haben in einem sehr deutlichen Brief die Landesregierung aufgefordert, hierzu Stellung zu beziehen und uns zu unterstützen. Spätestens nachdem auch die AfD-Bundestagsfraktion Ende September einen Antrag zur Wiedereinführung der Meisterpflicht in den Bundestag eingebracht hat, ist diese Kernforderung im Parlament gelandet.

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

Zum Hintergrund: 2004 hatte die damalige rot-grüne Regierung für 53 der 94 Handwerksberufe die Meisterpflicht abgeschafft. Nach den Zahlen des Zentralverbands des deutschen Handwerks hat sich in diesen Gewerken die Zahl der Betriebe seitdem deutlich erhöht, während die Zahl der Auszubildenden gesunken ist, denn viele der neuen Betriebsinhaber sind Einzelselbständige.

„Die mit der Novelle der Handwerksordnung verbundene Hoffnung, durch die Abschaffung der Meisterpflicht mehr Fachkräfte zu bekommen, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil: Die Ausbildungszahlen sind zum Teil drastisch zurückgegangen und es hat einen deutlichen Rückgang an Meisterprüfungen gegeben“, sagt der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer.

Wenn es immer weniger Meister gibt, wird eine qualifizierte Ausbildung gefährdet und eine Dequalifizierungsspirale in Gang gesetzt. Daher seien Initiativen zu begrüßen, die die Meisterqualifikation und den Meistertitel als Qualitäts- und Qualifizierungsausweis wieder stärken wollen, so Wollseifer. Die damalige Entscheidung müsse in ihren Auswirkungen überprüft und dort zu korrigiert werden, wo Fehlentwicklungen offensichtlich sind. Die Korrektur solcher Fehlentwicklungen werde Aufgabe der Politik sein. BA

Das Team Thomas wünscht Ihnen eine frohe Weihnachts-zeit und einen guten Start ins neue Jahr 2019.

Am Ende eines bewegten Jahres danken wir Ihnen sehr für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.
Das Team Thomas war sehr gerne für Sie mit Transportbeton, Spezialbaustoffen, Betonpumpen, Schüttgütern und Dienstleistungen unterwegs. Wir freuen uns jetzt schon sehr, wenn wir uns auf Ihren Baustellen im nächsten Jahr wiedersehen dürfen.

Thomas Beton GmbH
Telefon 0431/54655-0 . thomasbeton.de

Thomas® BETON

Jahrestreffen der JUNGEN BAUUNTERNEHMER 2018

Die jungen Bauunternehmer aus Schleswig-Holstein kamen in diesem Jahr am 25. und 26. Oktober 2018 in Kiel zu ihrem Jahrestreffen zusammen. Ihr Sprecher, Dipl.-Ing. Lutz Becker, konnte wieder viele Teilnehmer begrüßen, unter denen sich im Laufe der Jahre enge Freundschaften entwickelt haben.

Im Rahmen seiner Begrüßung wies Becker darauf hin, dass er mittlerweile die Altersgrenze für den Vorsitz der jungen Bauunternehmer erreicht habe. Im Frühjahr 2019 stünden die regelmäßigen Wahlen an. Er selbst werde für die Position des Vorsitzenden nicht mehr kandidieren. Becker warb dafür, dass sich interessierte Kandidaten bis Ende Januar 2019 beim Baugewerbeverband, dort RA Jan Jacobsen, melden sollten, damit der neu zu wählende Vorsitzende und seine Stellvertreter bereits im Vorfeld der Veranstaltung den Teilnehmern vorgestellt werden können.

Er betonte, dass ihm die Tätigkeit sehr viel Spaß gemacht habe und er durch die Mitarbeit im Vorstand des Baugewerbeverbandes sehr viele interne Einblicke bekommen habe. Es sei toll zu sehen, wie die Gruppe zusammengewachsen sei und sämtliche Veranstaltungen seien immer sehr interessant gewesen und hätten sehr viel Spaß gemacht. Becker sagte zu, seinem Nachfolger in der Einarbeitungszeit jegliche Unterstützung zukommen zu lassen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Praxisworkshops mit der BG BAU

Das Treffen der jungen Bauunternehmer stand unter dem Zeichen eines ganztägigen Praxisworkshops zu dem Thema „Gefährdungsbeurteilung mit betrieblichem Umsetzungshilfen“. Zwei Referenten der BG BAU aus dem Fachbereich der Sicherheitstechnik erarbeiteten zusammen mit den Teilnehmern die Grundbegriffe der Gefährdungsbeurteilung, zeigten Problemstellungen auf und schärften den Blick auf Umstände und Situationen auf den Baustellen, damit Unfälle vermieden werden. Im zweiten Teil des Workshops konnten alle Teilnehmer auf ihren Laptops die entsprechende Software zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilung installieren. Punkt für Punkt wurden die Fragen abgearbeitet. Somit war jeder Teilnehmer in der Lage, die Grundgefährdungsbeurteilung für seinen Betrieb zu erstellen. Es konnten erste Hemmschwellen abgebaut werden und ein Grundstein gelegt werden. Der Workshop konnte als Qualifizierungsbaustein im Rahmen des Meisterhaftkonzeptes genutzt werden und gilt als Schulungsnachweis des Unternehmers gegenüber der BG BAU.

Viel Spaß beim Kochevent am Abend

Am Abend fuhren die Teilnehmer zu einem Kochevent in das Küchenstudio Falke in Kiel-Suchsdorf. Unter Anleitung von Andreas Hansen von der Firma Special Catering wurde in Gruppen gemeinsam gekocht und gebacken. Insgesamt brachten es die Teilnehmer auf ein kulinarisch hochwertiges 5-Gänge-Menü. Bei unterhaltsamen Gesprächen und bekömmlichen Getränken ließ man die Köche nach dem jeweiligen Gang hochleben. Der Abend klang im Hotel aus und die Veranstaltung endete am nächsten Tag mit einem gemeinsamen Frühstück.

Die jungen Bauunternehmer werden sich beim Bundestreffen im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (voraussichtlich im März 2019) erneut treffen. Beim Frühjahrstreffen (voraussichtlich im April 2019) stehen die Neuwahlen der Sprecher der jungen Bauunternehmer an. In jedem Fall werden die Veranstaltungen wieder den Dialog mit Gleichgesinnten und die Unterhaltung auf Augenhöhe ermöglichen.

BA

Meisterhaft-Sterne für Betrieb

Meisterhaft-Betriebe haben erfolgreich an Fortbildungsmaßnahmen von hoch qualifizierten Fachleuten teilgenommen und liefern Meisterqualität, die sich an höchsten Ansprüchen orientiert.

Foto: Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Die Johannes Specht Bauunternehmen GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Segeberg hat mit 5 Sternen die höchste Meisterhaftstufe erreicht.

Foto: Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Cornelia Kraft vom Betrieb Maurer- und Betonbauermeister Rainer Kraft aus Rondeshagen erhält die 4-Sterne-Urkunde von Markus Räth.

BA

Geschäftsführerwechsel

Foto: Kreishandwerkerschaft Herzogtum Lauenburg

Foto: Kreishandwerkerschaft Herzogtum Lauenburg

Bei der Herbst-Innungsversammlung der Baugewerbe-Innung für den Kreis Herzogtum Lauenburg hat Obermeister Markus Räth die Innungsgeschäftsführerin Marion Fuchs zum Ende Dezember 2018 in den Ruhestand verabschiedet. Fuchs, 1990 zunächst als stellv. Geschäftsführerin eingestellt, übernahm 1999 die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft und der ihr angeschlossenen Innungen. Die Nachfolge in diesem Amt tritt die langjährig beschäftigte Mitarbeiterin Susanne Bendfeldt mit Beginn des Jahres 2019 an. Die Wahl der Mitgliederversammlung von Bendfeldt erfolgte einstimmig.

BA

Auszubildender zum
BRUNNENBAUER IN GHANA

Foto: Jan Roehl

Im September dieses Jahres ist Jan Roehl, Auszubildender der Firma von Aspern & Söhne Brunnenbau aus Nortorf, mit einer Delegation aus vier Schülern und zwei Lehrern der Berufsbildenden Schule Ammerland (BBS Ammerland) nach Ghana gereist. Bei dem zehntägigen Aufenthalt konnten die zukünftigen Brunnenbauer einen Teil des Landes kennenlernen und vor allem Projekte rund um das Thema Wasser begleiten und unterstützen.

Mittlerweile ist der 22-jährige Timmasper aus Ghana zurück und schildert seine Eindrücke: „Unsere Delegation hat sich in Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern der Partnerschule in Amasaman/Accra zunächst einen Überblick über die Brunnenanlage, die Zisterne und die Wasserqualität verschafft. Geplant war, den 100 Meter tiefen Brunnen zu reinigen und in einen guten, ordnungsgemäßen und gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Ziel dieses Austausches war außerdem, Regenfälle und Wasserstände zu dokumentieren“, berichtet Jan Roehl. „Leider mussten wir bereits nach einem Pumpversuch feststellen, dass die Anlage nicht fachgerecht gebaut worden war“, erzählt Roehl weiter.

Das Brunnenwasser hat normalerweise eine Temperatur von 6 bis 10 Grad, hier hatte das Wasser eine Temperatur 28 Grad. Das lag daran, dass sich direkt nebenan noch eine Kloake befand, die mit hineinlief. Da nur Oberflächenwasser ausgepumpt wurde, war das Wasser mit Bakterien und Keimen belastet. „Wir mussten den Brunnen stilllegen“, so Roehl. Wasser zu kaufen ist sehr teuer und somit hatten die Einheimischen nur das Regenwasser aus der Zisterne als Hauptquelle. „Gemeinsam haben wir der Zisterne ein neues Dach gegeben und sie von innen gereinigt“, erzählt der Auszubildende.

Die Ghanaer seien sehr freundlich, höflich und interessiert; leider täten sie sich schwer, die erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch zu verwirklichen, anzuwenden und dauerhaft umzusetzen, so die Erfahrung des Auszubildenden. Dabei sei es Ziel der Schulpartnerschaft, Projekte zu begleiten, die Einheimischen zu beraten, zu motivieren und anzuleiten. „Die Materialien und Gerätschaften sind vor Ort; die Ghanaer müssen den Prozess nur noch verinnerlichen“, so das Fazit von Roehl.

Die Tatsache, dass seit Ghanas Unabhängigkeit 1957 die unterschiedlichsten Glaubensgemeinschaften friedlich nebeneinander leben, hat Jan Roehl wohl am meisten beeindruckt. In Accra leben auf einer Fläche von ca. 185 km² ca. 2,4 Millionen Einwohner. Zum Vergleich: In Kiel leben auf einer Fläche von ca. 120 km² ca. 250 Tausend Einwohner.

„Ghana ist noch eines der besser gestellten Länder Afrikas, es war für uns keine direkte Armut festzustellen. Alle haben zu essen und zu trinken, arbeiten als Händler aber teilweise auch mal 24 Stunden. Wenn man das alles sieht“, so Roehl nachdenklich, „wird man sehr demütig über unser Leben hier!“ Für ihn und seine drei Schulkollegen, die an diesem Projekt teilnahmen, steht fest, dass sie gerne noch einmal nach Ghana reisen würden, um als Brunnenbauer mit ihrem Wissen zu helfen.

Seinen Vorgesetzten Tim und Nils von Aspern ist der Auszubildende Jan Roehl für die Möglichkeit dieser Reise sehr dankbar. „Es war für uns selbstverständlich, dieses Projekt zu unterstützen“, so Tim von Aspern. „Auf unserer Weihnachtsfeier wird Jan uns einen Vortrag über seine Erfahrungen halten, darauf freuen wir uns schon jetzt.“

Zudem hat die Firma von Aspern & Söhne Brunnenbau (Gnutzer Straße 10, 24589 Nortorf) noch Plätze für neue Auszubildende frei (Tel.: 04392- 9165120 oder E-Mail: mail@vas-brunnenbau.de).

BA

100 % für Dich:
Für jeden Job den richtigen Sprinter.

Der neue Sprinter genau in der Variante, die Du brauchst.
Jetzt bei Süverkrüp Automobile und Süverkrüp+Ahrendt oder unter
mercedes-benz.com/sprinter

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG und Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG
Daimlerstr. 1, Kiel, T. 0431 5868-0; Ratzeburger Str. 41 in Mölln, T. 04542 8466-0; Lundener Str. 4-6 in Rendsburg, T. 04331 466-3; Grüner Weg 41 in Neumünster, T. 04321 884-0; Störfischerstr. 3 in Itzehoe, T. 04821 766-0; Lübecker Landstr. 36 in Eutin, T. 04521 7028-0; Jasminstr. 1 in Bad Segeberg, T. 04551 9595-0; Kieler Str. 27 in Preetz, T. 04342 7667-0; Rettiner Weg 69 -75 in Neustadt, T. 04561 5120-0 • www.mercedes-benz-sueverkruep.de • www.mercedes-benz-sueverkruep-ahrendt.de

ZWEIMAL SILBER
für Schleswig-Holstein

Mirko Hanisch....

und Julian Paczulla bei der Meisterschaft in Erfurt

Zimmerer Julian Paczulla (23) aus Schafflund und Maurer Mirko Hanisch (19) aus Eggebek in Schleswig-Holstein haben bei der 67. Deutschen Meisterschaft in den Bauberufen in Erfurt Silbermedaillen geholt. In dem dreitägigen Wettbewerb haben die beiden Schleswig-Holsteiner gegen die jeweiligen Landessieger in ihren Berufen gekämpft.

Erst im Sommer hatten die beiden Nordlichter als Innungsbeste ihre Gesellenprüfungen abgelegt und dann bei den Landemeisterschaften der Bauberufe in Schleswig jeweils den ersten Platz in ihrem Gewerk gemacht. Als Landessieger sind beide nach Erfurt zu den Bundesmeisterschaften gegangen, um dort in einem dreitägigen Wettbewerb gegen die Besten anderer Landesinnungen anzutreten. „Die Teilnehmer an den Leistungswettbewerben zeigen ausgezeichnete Leistungen und damit ihre Freude am gewählten Beruf und ein ganz besonderes Engagement. Viele von ihnen legen hier einen weiteren wichtigen Grundstein für ihre berufliche Karriere“, sagt Jan Jacobsen, Geschäftsführer des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein. Auch die Ausbilder, die Betriebe und alle weiteren Akteure setzen sich sehr stark für die Unterstützung des Nachwuchses ein.

Julian Paczulla wurde bei der Zibro GmbH & Co. KG in Hörup, einem Fachbetrieb der Bau-Innung Flensburg Stadt und Land, ausgebildet. „Wir sind sehr stolz auf seine hervorragende Leistung“, sagt sein damaliger Chef Jan-Frie Brodersen. Die Ausbildung fand gemeinsam mit der überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Baugewerbes, die sich in den Räumen der Kreishandwerkerschaft befindet, statt und auch Ausbildungsmeister Lars Bandholz ist beeindruckt von der Leistung.

Der Gewinner selbst zeigte sich bei der Bekanntgabe der Ergebnisse glücklich. „Es ist ein gutes Gefühl, die Medaille in der Hand zu haben. Einfach Klasse. Am letzten Tag hatte ich einen richtig guten Lauf“, sagt Paczulla. Die Aufgaben waren, da es sich um eine Meisterschaft handelt, sehr anspruchsvoll. Die Zimmerer konstruierten ein Dachstuhlmodell. Es handelt sich um ein abgewalmtes Pultdach mit aufgesetzter Spitzgaube und Aufschieblinge am Walm. Die Aufgabe war in vier Module eingeteilt.

Mirko Hanisch war überrascht von seinem Erfolg und stolz auf seine Leistung, denn der Wettbewerb sei kein Selbstläufer gewesen: „Ich bin stolz darauf, eine Silbermedaille erzielt zu haben. Die Aufgabe war zwar machbar, sie hatte aber einen sehr hohen Schwierigkeitsgrad und es war schon sehr anstrengend“, erzählt Hanisch. Die Maurer hatten zwei Wände und eine kreisrunde Rollschicht zu erstellen, wobei aus Klinkermauerziegeln in diversen Farbgebungen und auf unterschiedlichen Mauerwerksebenen drei Motive abzubilden waren.

Hanisch machte seine Ausbildung bei der Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Flensburg, ebenfalls einem Fachbetrieb der Bau-Innung Flensburg Stadt und Land. Seit 1. September ist er bei dem Innungsbetrieb de Hansen's Bauunternehmen in Sollerup beschäftigt. Er dankt seinem Ausbildungsbetrieb sowie seinem neuen Betrieb. Auch Mirko Hanisch hat im Rahmen eines regelmäßigen Blockunterrichtes in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Baugewerbes gelernt, sein Ausbildungsmeister war Knud Hagensen. „Für die Zukunft strebe ich die Meisterschule an“, sagt er.

60 Teilnehmer, Beton- und Stahlbetonbauer, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Maurer, Straßenbauer, Stuckateure, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Zimmerer, hatten bei der Deutschen Meisterschaft in den Bauberufen vom 10.-12. November 2018 in Erfurt gekämpft. Der Wettbewerb, veranstaltet vom Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, fand im Aus- und Fortbildungszentrum Erfurt des Bildungswerks BAU Hessen-Thüringen e.V. statt.

BA

BESSER ALS TEURE BANKBÜRGSCHAFTEN: EINE GÜNSTIGE KAUTION.
VON EXPERTEN VERSICHERT
VHV VERSICHERUNGEN
KEINE BELASTUNG DER KREDITLINIE – OFT GÜNSTIGER ALS EINE BANK-BÜRGSCHAFT: VHV KAUTIONSVERSICHERUNG FÜR BAUUNTERNEHMEN.
Genauso wie Bankbürgschaften deckt die VHV Kautionsversicherung die Bürgschaftsverpflichtungen von Unternehmern gegenüber Auftraggebern ab – in vielen Fällen aber günstiger und ohne Belastung der Kreditlinie. Nähere Informationen erhalten Sie von Ihrer VHV Gebietsdirektion Kiel, Hopfenstraße 2e (im Baugewerbehaus), 24114 Kiel, Gebietsleiter Garvin Krebs, Tel.: 0172.236 58 05, gkrebs@vhv.de, www.vhv-bauexperten.de/gkrebs, Gebietsleiter Erich Seubert, Tel.: 0172.346 57 74, eseubert@vhv.de, www.vhv-bauexperten.de/eseubert, Fax: 0431.648 94-50

Wir machen das!

Verbandsmodell Schwarzarbeitsbekämpfung

Handwerksrechtliche Schwarzarbeit (Ausübung oder Bewerbung von wesentlichen Tätigkeiten eines zulassungspflichtigen Handwerks ohne entsprechende Eintragung in die Handwerksrolle) führt zu Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der gesetzestreuen Betriebe. Die Verfolgung von Verstößen gegen das Handwerksrecht durch die örtlichen Ordnungsbehörden auf Grundlage des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes wird vielfach als nicht ausreichend empfunden.

Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) bietet in Form des wettbewerbsrechtlichen Unterlassungsverfahrens eine weitere Möglichkeit, die handwerksrechtliche Schwarzarbeit zu verfolgen. Der Baugewerbeverband hat am 1. September 2018 landesweit die wettbewerbsrechtliche Verfolgung aufgenommen. Jeder Betrieb kann Verstöße gegen das Handwerksrecht beim Verband melden.

Das Vorgehen gegen einen Betrieb setzt stets voraus, dass der jeweilige Vorwurf nachweisbar ist. Hier sind Sie gefordert. Denn nur Sie sehen die vermutlichen Verstöße in ihrem Umfeld. Fotos von Baustellen können ausreichen, erfolgversprechender ist allerdings die Verfolgung von Verstößen, die sich in Werbemaßnahmen (Zeitungsanzeigen, Internetauftritt, Fahrzeugbeschriftungen) oder auf Baustellenschildern zeigen. Wir ermitteln alle weiteren notwendigen Informationen und mahnen bei bestätigtem Verstoß ab.

Sie können Ihre Meldung einfach und unbürokratisch mit Fotos und ggf. kurzer Sachverhaltsschilderung per E-Mail an schwarzarbeit@bau-sh.de oder per Whatsapp an die Nummer 01590 4007041 übermitteln. Jedes Abmahnverfahren werden wir zur Nachverfolgung auch an die SOKA-Bau melden.

Auch wenn viele es nicht so genau nehmen: Schwarzarbeit ist systematischer Betrug.

BA

Arbeitsschutz. Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.

Gemeinsam mit den Partnern der Bauwirtschaft hat die BG BAU das verhaltensorientierte Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich." als eine langfristige Initiative ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, dass in der Bauwirtschaft deutlich weniger Beschäftigte einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit erleiden sollen. Dieses Projekt ging am 1. Oktober 2018 in die zweite Phase.

Mit der neuen Kampagne "1 Leben" hat die BG BAU eine persönliche Kampagne gestartet, die die Beschäftigten und ihre jeweilige Unfallgeschichte in den Fokus rückt. In kurzen Clips erzählen Beschäftigte von ihrem Arbeitsalltag und unfallbelasteten Situationen. Zum Hintergrund: Noch immer geschehen jedes Jahr über 100.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle, viele davon mit tödlichen Folgen. „Deshalb starten wir ergänzend zu unseren Präventions-Aktivitäten diese Kampagne mit so genannten Testimonials – also echten Beschäftigten vom Bau – die über ihre Erfahrungen berichten und sich für ein sicheres Verhalten bei der Arbeit aussprechen", so Bernhard Arenz, Leiter Prävention der BG BAU zum Kampagnenstart in Berlin.

Poster: Foto: Jens Ihnken, Layout: neues handeln GmbH

Die Filme sind auf der Kampagnen-Seite www.1leben.info und dem Youtube-Kanal der BG BAU abrufbar. Zudem wird die Kampagne über großflächige Banner und Postercars bundesweit nahe Baustellen verbreitet. Darüber hinaus möchte die BG BAU die Unternehmen als Unterstützer gewinnen. Betriebe, die sich dieser Kampagne anschließen wollen, können alle sieben Motive in zwei verschiedenen Formaten (Plakat und Banner) für Gerüste, Pausenräume etc. kostenfrei auf der Internetseite der Kampagne bestellen. Die Höchstbestellmenge sind ein Plakat pro Motiv sowie ein Banner.

Weitere Informationen zur Kampagne erhalten Sie unter www.1leben.info

BA

HBZ*Akademie startet neue Seminarreihe

HBZ*Akademie
*Holzbauzentrum Nord

Auf Anregung seiner Mitgliedsbetriebe startet das HBZ* eine neue Schulungsreihe, die sich speziell an Gesellen in den Betrieben richtet. „Nutzen Sie die Chance, als Firmeninhaber Ihre Mitarbeiter zu qualifizieren und langfristig zu binden, um am Markt besser aufgestellt zu sein“, sagt HBZ*-Leiter Dipl.-Ing. Erik Preuß. „Die Teilnehmer erhalten Fachwissen von unabhängigen Experten, die sich intensiv mit den Themen des Holzbaus auseinandersetzen und alle wichtigen Fragen auch für die Praxis beantworten.

Die Seminare sind keine Massenveranstaltung und haben eine begrenzte Teilnehmerzahl.

Gleich zu Beginn des Jahres geht es los mit den ersten beiden Seminaren.

Am 21. Januar 2019 dreht sich alles um die Bauphysik. Gesellen benötigen das Verständnis für Wärmeschutz, Feuchteschutz und natürlich den Holzschutz. Es geht in dem Seminar um Stärken und Schwächen des Holzbaus und vor allem das Erkennen von Grenzen, deren Überschreitung vermieden werden sollte. In diesem Seminar vermittelt Dipl.-Ing. Holger Meyer die wichtigsten Grundlagen und Zusammenhänge der Bauphysik – speziell für Gesellen.

Am 14. Februar 2019 zeigt Andreas Panzer den Weg vom engagierten Gesellen zum Polier. Handwerkskunst allein ist nicht alles – die betrieblichen Abläufe sind von großer Bedeutung. In diesem Seminar werden alle wichtigen Fragen auf dem Weg zum Polier beantwortet.

Weitere Informationen zu den Seminaren finden Sie im Internet: hbz-nord.de > Veranstaltungen BA

HBZ*Mitgliederfachtag: "Sag mal, wie machst du das eigentlich?"

Der erste exklusive HBZ*Mitgliederfachtag hat im vergangenen Jahr großen Zuspruch gefunden. Daher veranstaltet das Holzbauzentrum* (HBZ*) auch in diesem Jahr diesen ganz besonderen Tag exklusiv für seine Mitglieder. Er steht erneut unter dem Motto "Sag mal, wie machst du das eigentlich?" und findet am 1. Februar 2019 in der Globetrotter Lodge Ascheffel statt.

Die Veranstaltung richtete sich an die Holzbau-Fachwelt aus dem Norden. „Wie im vergangenen Jahr haben wir praktische Themen für den Betriebsalltag mit fachtechnischen Informationen zu einem interessanten Programm verknüpft“ sagt HBZ*-Leiter Dipl.-Ing. Erik Preuß.

Die vier Impulsvorträge aus der Praxis von Zimmerermeistern, die den Betriebsalltag aus eigener Erfahrung kennen und sich in Innungen, Arbeitskreisen, dem Holzbauzentrum und weiteren Bereichen engagieren, leiteten in die Diskussionen zum jeweiligen Thema ein.

Beim ersten Mitgliedertag 2018 in Ascheffel

- Frank Abel (Zimmerei Abel GmbH & Co. KG) - "Die historische Entwicklung des Fachwerkbaus"
- Daniel Hamdorf (Zimmerei Hans-Heinrich Hamdorf - "Checklisten und Arbeitsabläufe im Alltag des Zimmereibetriebes"
- Hans-Henning Wegner (Lindemann-Bau GmbH Wrist) - "Zimmerer = Männersache? Neue Wege in der Ausbildung"
- Frank Mühlenberg (Hippe Zimmerei & Hochbau) - "Was passiert, wenn der Chef ausfällt?"

Als ein weiteres Highlight steht eine Führung durch das Hotel der Globetrotter Lodge, die sich in Massivholzbauweise perfekt in die Landschaft einpasst. Darüber hinaus gibt es viel Raum für den fachlichen und persönlichen Austausch. „Wir wollen unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich untereinander besser kennenzulernen und auszutauschen“, sagt Preuß und fährt fort: „Wir sind stolz auf unsere exklusive Gruppe, die sich dem gepflegten Holzbau widmet und diesen stetig weiterentwickelt.“

Das HBZ* unterstützt seine Mitglieder weiterhin mit Fachberatungen, Fortbildungen, Informationen und der aktiven Gemeinschaft. Und das seit nunmehr zehn Jahren; beim Mitgliedertag in Ascheffel wird daher auch das Jubiläum „10 Jahre HBZ*“ gefeiert. „Aus diesem Anlass erhalten die Mitglieder eine „HBZ*Mitgliedsurkunde“. Dies soll zum einen die Gemeinschaft stärken und zum anderen in besonderer Weise das Image als Fachbetrieb unterstreichen. Somit kann nach außen gezeigt werden, eine kompetente Fachberatungsstelle im Rücken zu haben“, sagt Preuß. BA

Über 350 Betriebe nutzen das schon

Aktuelle Angebote der BAMAKA

In wichtigen Bereichen verfügt der BGV über Rahmenverträge, die seinen Mitgliedsbetrieben Sonderkonditionen gewähren. Hierzu gehören auch die Sonderkonditionen der BAMAKA mit denen die verbandsgebundenen kleinen und mittelständischen Baubetriebe ihre Einkaufsnachteile gegenüber den Großen der Branche reduzieren.

BAMAKA AG
Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

Aktuelle Beispiele: Die BAMAKA AG bietet auf viele ausgewählte Ford Modelle große Rabatte Beispiele: Ford Focus 30 % Rabatt ggü. Listenpreis; Transit V363 38 % Rabatt ggü. Listenpreis. Die Angebote gelten bis 31.12.2018. Außerdem bietet sie auf ausgewählte Kleintransporter große Rabatte, Beispiele: Mercedes Benz Citan 21 % Rabatt ggü. Listenpreis; Peugot Partner 40 % Rabatt ggü. Listenpreis. BA

Buchempfehlung

Andreas Biedermann/ Thomas Möller, Das Arbeitsverhältnis im Baugewerbe - AV Bau" Praxis- und anwendungsorientierte Erläuterungen. Otto Eisner Verlagsgesellschaft, 5. Auflage September 2018, (432 Seiten) ISBN 978-3-87199-226-1 Einzelpreis: €42,70 (Ladenpreis gebunden, inkl. 7 % Mehrwertsteuer, versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands)

Dieses ganz aktuelle Werk wurde von den Autoren ganz bewusst nicht als Fachbuch oder als juristische Kommentierung konzipiert. Es wendet sich vielmehr zielgerichtet an alle Praxisanwender im Baugewerbe und erläutert wesentliche, für die Personalarbeit und das Arbeitsverhältnis im Baugewerbe, relevante gesetzliche Vorschriften und tariflichen Regelungen. Dabei soll das Werk dem Leser anhand praxisbezogener und anwendungsorientierter Erläuterungen beginnend bei der Einstellung eines Mitarbeiters bis hin zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses einen Überblick und Orientierungshilfen für den Berufsalltag bieten. Das Werk hat das Ziel, als Ratgeber und Begleiter durch den Gesetzes- und Tarifdschungel zu führen, Durchblick zu verschaffen, erste Hilfestellungen zu geben und für mögliche Haftungsfallen zu sensibilisieren. BA

Latest News

Am 15. November 2018 hat das Bundeskabinett die 13. Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes beschlossen. Zukünftig sollen Fahrverbote zur Unterschreitung des europäischen Grenzwertes von 40 µg Stickstoffdioxid pro m³ Luft „in der Regel" nur noch verhältnismäßig sein, wenn die betreffenden Städte Grenzwertüberschreitungen oberhalb von 50 µg Stickstoffdioxid pro m³ Luft aufweisen.

Die Regierung begründet dies damit, dass das Bundesverwaltungsgericht dann Fahrverbote für zulässig erklärt hat, wenn sie verhältnismäßig sind. Fahrverbote bei einer nur geringen Grenzwert-Überschreitung sind in der Regel nicht verhältnismäßig, heißt es dazu in dem Entwurf.

Wenn es dennoch in einigen Städten zu Fahrverboten kommt, sollen neben Euro 6 Fahrzeugen auch Euro 4 und 5 Fahrzeuge davon freigestellt werden, soweit sie im Realbetrieb einen Stickoxid-Ausstoß von maximal 270 mg/km haben. In der Regel dürfte das nur mit Hardwarenachrüstungen erreichbar sein, in einigen Fällen ggf. auch mit Softwareoptimierungen.

Der beschlossene Entwurf liegt noch nicht vor. Nach der Kabinettsentscheidung beginnt nun das parlamentarische Verfahren. Parallel dazu erfolgt die sogenannte Notifizierung bei der EU-Kommission, diese wurde bereits eingeleitet. Weitere Informationen: www.bmu.de/FQ91 BA

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

Datum	Ort	Thema	Info
17. Januar 2019	Ascheffel	**Anlagentechnik im Bestand und Neubau**	www.bau-sh.de > Eingang für Firmen > Seminare/Veranstaltungen
24. Januar 2019	Neumünster	**Praxisworkshop Sicher Dichten**	hbz-nord.de > Veranstaltungen
29.-30. Januar 2019	Neumünster	**Praxisseminar 1 oder 2 Tage: „Holzrahmenbau mit verputzter Fassade – Planen, konstruieren, ausführen"**	
18. Februar 2019	Stolpe	**Fachgerechter Bau von Holzterrassen und Balkonen**	
20. Februar 2019	Neu-Ulm	**63. Betontage**	www.bau-sh.de > Eingang für Firmen > Seminare/Veranstaltungen
11. März 2019	Neumünster	**Neuerungen Normen: Abdichtungen & Dränorm**	
2. April 2019	Neumünster	**Fachkongress "7. Schleswig-Holsteinischer Holzbautag**	hbz-nord.de > Veranstaltungen

Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft

Typisch Schleswig-Holstein.

www.meisterhaft.info

Typisch *Meister*haft. Qualität und Sicherheit vor Ort.
Damit bauen unsere Bauunternehmen unser Land.

Betriebe mit diesem Siegel:

- sind zugelassene Innungsmitglieder mit hervorragender Reputation
- nehmen freiwillig an zertifizierten Qualifizierungsmaßnahmen teil
- arbeiten nachhaltig und auf dem neuesten Stand der Materialtechnologie
- sind mit ihren Bauleistungen auch digital gut aufgestellt
- sind langfristig vor Ort und denken als Mittelständler in Generationen
- bieten Kostenvorteile durch Testate mit Gewährleistungsversicherung

Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft

Meisterhaft. Das Siegel der Deutschen Bauwirtschaft.

In unserer Datenbank werden Meisterbetriebe eingetragen und online beworben.

www.meisterhaft.info

Servicegesellschaft Bau-Nord GbR im Auftrag vom
Baugewerbeverband Schleswig-Holstein
Hopfenstr. 2e ■ 24114 Kiel
Tel 0431 / 53 54 70 ■ Fax 0431 / 73 54 777
Email: info@bau-sh.de ■ Internet: www.bau-sh.de